



Jahresbericht des ZTD 1996

Leitung:	PD Dr. Klaus-D. Hänsgen
Sekretariat:	J. Berger (50%)
Mitarbeiter/Assistenten	lic.phil. R. Hofer (bis 30.10.96) lic.phil. D. Ruefli (bis 30.10.96) lic.phil. K. Murer (seit 1.5.96) cand.phil. B. Kurth cand.phil. M. Koeble (seit 1.11.96)

Das ZTD hatte sich 1996 für seine Hauptaufgabe, die Vorbereitung eines Eignungstests für das Medizinstudium in der Schweiz, die nachfolgend dargestellten Schwerpunkte gesetzt. Es war zu gewährleisten, dass bei Vorliegen einer politischen Entscheidung die Testabnahme in hoher Qualität möglich ist. Zunächst wurden alle Voraussetzungen geschaffen, ggf. schon 1996 einen Eignungstest durchzuführen. Aufgrund der Beschlusslage kann dieser Test nun frühestens 1997 eingeführt werden.

- Die Erarbeitung und Vorbereitung zum Druck aller Dokumente und Materialien wurde so weit abgeschlossen, dass auch eine kurzfristige Testdurchführung auf Anforderung möglich ist. Es liegen die Originaltests in deutscher, französischer und italienischer Sprache vor, die französische und die italienische Fassung wurden ins Deutsche zurückübersetzt und entsprechend kontrolliert. Dies führte vor allem bei komplexen und „textintensiven“ Testteilen zu Verbesserungen. Testinformationen für die Kandidatinnen und Kandidaten, Materialien für die Koordinatoren und das Testabnahmepersonal, wurden gleichfalls erarbeitet und so abgelegt, dass sie schnell aktualisiert werden können. Alle logistischen Fragen wurden anhand der Erfahrungen aus Deutschland und beim Probelauf des Tests in Fribourg so weit als möglich geklärt und dokumentiert.
- Es erfolgte weiterhin eine Literaturanalyse zur Frage der Trainierbarkeit des Tests. Da abzusehen ist, dass bei einer Testeinführung sofort ein „Trainingsmarkt“ entstehen kann, sind vorbereitende Argumente besonders nützlich, um einem Ausnutzen der verständlicherweise vorhandenen Angst vor dem Test durch Trainingsanbieter zu begegnen. Es hat sich gezeigt, dass ein Training mit den offiziellen Vorbereitungsmaterialien ausreichend ist. Die Ergebnisse wurden im Bericht 3 des ZTD (Beitrag Hofer und Hänsgen) zusammengefasst.
- Internationale Erfahrungen bei der Zulassungsregulierung und insbesondere die Nutzung von Tests wurden analysiert und zusammengestellt. Es zeigt sich, dass in Europa in allen Ländern entweder Zulassungsbeschränkungen eingeführt sind oder aufgrund der Situation darüber diskutiert werden muss. Tests (Fähigkeits- und Wissenstests) sind dabei keinesfalls „exotisch“, sondern sie haben sich in einigen Ländern bewährt. Dieses Thema bildete auch den Schwerpunkt eines gemeinsam mit der Schweizerischen Hoch-

schulkonferenz in Bern durchgeführten und sehr gut besuchten internationalen Symposiums. Referenten aus den USA, Deutschland, Schweden, Belgien und der Schweiz diskutierten über die möglichen Zulassungsprüfungen und Schlussfolgerungen für die Schweiz. Die Ergebnisse wurden in einem Bericht des ZTD publiziert.

- Es wurden auch Konzepte für eine mögliche Anwendung von Eignungsgesprächen als Ergänzung zum Test entwickelt, die bei Bedarf schnell umgesetzt werden könnten. Dies würde sowohl das Problem lösen, dass nur ein Zulassungskriterium pro Session zur Verfügung steht, als auch eine ausgleichende Berücksichtigung von sozialen Kompetenzen ermöglichen. Eignungsgespräche würden bezahlbar, wenn sie nur für eine aufgrund des Testwertes definierte Gruppe angeboten werden. Dieses Konzept ist im Beitrag von Hänsgen im Bericht 3 des ZTD publiziert.

Das Zentrum wurde im Oktober 1996 auf eine Kernstruktur beschränkt, welche die Kontinuität der Arbeit gewährleisten soll. Herr Hofer und Herr Ruefli, denen für ihre zweijährige Mitarbeit gedankt wird, haben zu diesem Zeitpunkt jeweils andere Tätigkeiten aufgenommen. Herr Hofer führt seinen Lehrauftrag „Testtheorie“ weiter, wie auch die anderen Mitarbeiter des ZTD ihren Lehrverpflichtungen für das Institut nachgekommen sind (Hänsgen Einführung in die Diagnostik und Übungen, Ruefli Differentielle Psychologie in französischer Sprache).

Das ZTD hat auch seine „Neben“-Aufgabe, die Förderung von Psychodiagnostik in der Schweiz, erfüllen können. Dies geschieht durch Verfahrensentwicklung: Seit Mai 1996 wird ein Drittmittelprojekt „Persönlichkeitsfragebogen für die Verkehrspsychologie“ gemeinsam mit der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) durch Frau Murer bearbeitet. Seit November 1996 erfolgt auch eine Mitarbeit im Projekt „Virtual Assisted Testing“ (ESPRIT Project 22119 European Community) - Herr Hänsgen arbeitet im Scientific Committee als Vertreter des Hogrefe Verlages vor allem bei der Erstellung des Testkonzeptes mit.

Die Beratungs- und Konsultationstätigkeit in Sachen Psychodiagnostik hat stark zugenommen - pro Monat sind im Durchschnitt 10 Anfragen zu beantworten, welche eine Verfahrensauswahl, die Eignung bestimmter Verfahren für entsprechende Fragestellungen oder einen Überblick über computerbasiert durchführbare Instrumente betreffen. Die Anfragen kommen aus der Wirtschaft (Personalabteilungen) ebenso wie von in der diagnostischen Praxis tätigen Kollegen (Schwerpunkt Berufsberatung). Mit einigen Kollegen konnte eine langfristige Zusammenarbeit bei der Verfahrensentwicklung vereinbart werden (z.B. Erziehungsberatungsstellen in Interlaken und Thun).

Herr Hänsgen wurde im Dezember in die Testkommission der FSP berufen.

Einen wichtigen Schwerpunkt sieht das Zentrum in der Weiterbildung. Drei Kurse mit je 15-20 Teilnehmern zur computerbasierten Psychodiagnostik wurden unter Leitung des ZTD durchgeführt - das Programm kann 1997 aufgrund einer guten Resonanz wiederholt werden.

Publikationen:

- Hänsgen, K.-D., Ischi, N. (Hrsg.) (1996). Eignungsprüfung für das Medizinstudium. Tagungsband. Berichte des ZTD Band 3. Fribourg
- Der Eignungstest für das Medizinstudium in der Schweiz - Stand und Probleme. in: Hänsgen, K.-D., Ischi, N. (Hrsg) Eignungsprüfung für das Medizinstudium. Tagungsband. Berichte des ZTD Band 3. Fribourg
- Computerbasiert diagnostizieren - Möglichkeiten und Grenzen. Psychoscope. 9 S. 4 - 8
- & Hofer, R., Ruefli, D. (1996). Un test d'aptitudes aux études de médecine est-il faisable en Suisse? Bulletin des médecins suisses, 7, S. 267 - 274.
- Hofer, R., Hänsgen, K.-D. (1996). Zur Trainierbarkeit eines Eignungstests für das Medizinstudium. in: Hänsgen, K.-D., Ischi, N. (Hrsg) Eignungsprüfung für das Medizinstudium. Tagungsband. Berichte des ZTD Band 3. Fribourg
- Lauth, G.W., Hänsgen, K.-D. (1996) Kinderpsychodiagnostisches System KIDIS. Computerbasierte Verfahren für die Kinder- und Jugenddiagnostik. Göttingen: Hogrefe 1996

Referate und Poster

- Hänsgen, K.-D. Der Eignungstest für das Medizinstudium in der Schweiz. Stand der Vorbereitung 1996. Referat Informationstagung der SHK. Bern, 9.2. 1996
- Zur Diagnostik von Persönlichkeitsmerkmalen und zur Umsetzung diagnostischer Befunde. Referat. Tagung Schweiz. Verband für Berufsberatung, Fribourg, 13.3.96
- & K. Murer Aufmerksamkeitsdiagnostik mit dem Computer - dargestellt am Beispiel des D2 Poster zur Jahrestagung FG Klinische Psychologie Bamberg, Mai
- Computerbasierte Diagnostik. Weiterbildungstagung. Modul 1 Einführung. Fribourg, 15. und 16.3. 1996.
- Computerbasierte Diagnostik. Weiterbildungstagung. Modul 3 Einführung. Fribourg, 15. und 16.3. 1996.
- Computerbasierte Diagnostik - Stand und Probleme. Kongress der DGfP München
- Vorstellung des Hogrefe Testsystems. Doktorandenseminar LS Klinische Psychologie
- Eignungstest für das Medizinstudium in der Schweiz. Stand und Probleme. Referat Internat. Symposium „Eignungsdiagnostik und Medizinstudium“ Bern, 11 1996.
- Vorgesetztenbeurteilung aus wissenschaftlicher Sicht. Veranstaltung mit Unternehmensberatern, Kongresszentrum alpha Bern, 11.11. 1996.

Fachdienstleistungen

- Hänsgen Mitglied der Testkommission der FSP
- Leitung Internationales Symposium „Eignungsprüfung für das Medizinstudium“ Bern 1006
- Leitung von drei zweitägigen Weiterbildungszyklen des ZTD zur Computerbasierten Diagnostik

- Begutachtung zweier computerbasierter Verfahren (Hogrefe Verlag) und eines Beitrages (Z. Angew. Psychol.) zur Publikationsreife
- Wissenschaftlicher Berater des Hogrefe-Verlages für Psychodiagnostik
- Herausgeber des Hogrefe Testsystems (Verfahren zur computerbasierten Diagnostik)
- Mitarbeit beim Doktorandenkurs des Lehrstuhls Klinische Psychologie (Diagnostik)
- Betreuung und Aktualisierung des Psychodiagnostischen Labors (mit dem LS Klinische Psychologie, Pflege der dort installierten Programmsysteme)
- Beratung wissenschaftlicher Untersuchungen (ETH Zürich, Verhaltensbiologie; Med. Hochschule Essen; Schweiz. Bankgesellschaft; PUK Bern; Erziehungsberatung Interlaken, Erziehungsberatung Thun)

Projekte

Drittmittelprojekt „Persönlichkeitsfragebogen für die Verkehrspsychologie“ gemeinsam mit der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) (K. Murer)

Mitarbeit im Projekt „Virtual Assisted Testing“ (ESPRIT Project 22119 European Community) - im Scientific Committee (Hänggen als Vertreter des Hogrefe Verlages)